IHRE GESUNDHEIT SPIELT DIE ERSTE GEIGE.

Blasen- und Prostata-Erkrankungen frühzeitig erkennen. Uroviva: Ihr Partner bei diesen Fragestellungen. Zu Risiken oder Nebenwirkungen von Uroviva fragen Sie Ihren Hausarzt oder Apotheker.

Uroviva - Urologie Bülach

7ürichstrasse 5 8180 Bülach Tel. +41 44 365 65 65 info@uroviva.ch

www.uroviva.ch





Franz Peter Schubert (1797 - 1828)

Intende Voci p963 Es-Dur Messe D950

Sa, 3. November 2018, 19.30 Uhr Kirche St. Johann Schaffhausen

So, 4. November 2018, 20.00 Uhr Kath. Kirche Bülach

Kammerchor Zürcher Unterland Sela Bieri, Sopran Eva Herger, Alt Nino Gmünder, Tenor 1 Igor Marinković, Tenor 2 Robert Koller, Bass Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz Leitung Anna Jelmorini



Franz Peter Schubert

Franz Peter Schubert, 1797 - 1828

Die Messe in Es-Dur ist Schuberts letzte und zugleich auch umfangreichste Vertonung des katholischen Messordinariums. Entstanden ist das Werk im Jahre 1828, dem letzten Lebensjahr des Komponisten. Schubert hat sie jedoch, wie zahlreiche andere seiner grossen Spätwerke, nie selber gehört. Die Uraufführung fand am 4. Oktober des Jahres 1829 in der Pfarrkirche «Heilige Dreifaltigkeit» in Wien Alsergrund statt. Obschon das damalige Publikum grossen Gefallen an dem Werk fand, geriet es, trotz wiederholter Aufführungen, bald wieder in Vergessenheit. Dem Einsatz von Johannes Brahms ist es zu verdanken, dass das Werk 1865 in Leipzig gedruckt werden konnte. Auch der zur Einstudierung erforderliche Klavierauszug wurde von Brahms angefertigt.

Der grosse Umfang der Messe wird durch eine üppige Orchesterbesetzung unterstrichen. Zusätzlich tritt zu den üblichen vier Solisten ein zweiter Tenor hinzu. Durch den häufigen Wechsel von homophonen und polyphonen Passagen gestaltet sich das Werk sehr abwechslungsreich.

Inhalt

Zum Werk	03
Übersetzung Offertorium	06
Übersetzung Messe	07
Sela Bieri Solistin	13
Eva Herger Solistin	14
Nino Gmünder Solist	15
Igor Marinković Solist	16
Robert Koller Solist	17
Anna Jelmorini Leitung	18
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz	19
Kammerchor Zürcher Unterland	20
Mitgliederwerbung	22
Kontaktformular	23
Konzertvoranzeige	24
Gönnerliste	26

Das Kyrie zu Beginn ist in drei Teile gegliedert. Während im ersten Abschnitt sehr ruhige Bewegungen vorherrschen, ändert sich die Stimmung im zweiten Teil. Die Dynamik steigert sich zusehends und führt, nach dem Erreichen des Höhepunkts zurück in die Reprise des ersten Abschnitts.

Das Gloria präsentiert sich ebenfalls dreiteilig. Nach dem fulminanten Beginn führt Schubert in einen polyphonen Abschnitt, an welchen sich ein homophoner Teil ohne Verwendung der Streicher reiht. Diese Abfolge behält Schubert während des ganzen ersten Teils und auch während dessen Reprise bei. Dazwischen erscheint das sehr aufwühlende Domine Deus, im Gegensatz zum strahlenden Anfang in melancholischem g-Moll, eingeleitet durch im Fortissimo spielende Posaunen. Die grosse Schlussfuge zu den Worten «Cum sancto spiritu in Gloria Dei patris. Amen» umfasst ganze 204 Takte und ist voll von reicher Chromatik.

Das Credo, der längste Teil der Messe, ist wiederum in drei Abschnitte unterteilt. Nachdem die Pauke den Satz mit einem Solo im Pianissimo einleitet, wechseln sich erneut homophone und polyphone Passagen ab. Der zweite Abschnitt, das «Et incarnatus est», gehört wohl zum Schönsten, was Schubert komponiert hat. Er präsentiert sich als wunderbares Terzett für zwei Tenöre und Sopran und mündet in das «Crucifixus». Schubert wiederholt die beiden Abschnitte, was ihm jedoch Kritik einbrachte, da nach dem «Crucifixus» eigentlich das «Et resurrexit – Er ist auferstanden» zu folgen hätte. Die Worte «Et incarnatus est» haben jedoch eine ähnliche Bedeutung (Er ist Fleisch geworden), weshalb sich Schubert, welcher als grosser Kritiker der römischkatholischen Kirche galt (es findet sich z.B. in keiner seiner Messen im Credo der Textabschnitt «Credo in unam sanctam catholicam et apostholicam ecclesiam) wohl erlaubt hat, sich über die gängigen Konventionen hinwegzusetzen. Das «Resurrexit» erscheint allerdings im Anschluss doch noch und markiert den Beginn der Reprise. Erneut tritt am Schluss eine Fuge auf, welche sogar noch umfangreicher ist, als die Gloriafuge. Sie umfasst 224 Takte und ist eine der längsten Fugen in der klassischen und romantischen Messkomposition.

Das Sanctus ist der harmonisch wohl interessanteste Teil des Werks. Gleich zu Beginn moduliert Schubert, dreimal vom Pianissimo zum Fortissimo aufbäumend und in kürzester Zeit sechs Tonarten streifend, von Es-Dur zur Dominante B-Dur – ein unglaublich weiter Weg. Auf das anschliessende Fugato folgt mit dem «Osanna» eine kurze Fuge.

Im Benedictus treten wieder die Solisten auf. Der Satz klingt nicht, wie viele andere Vertonungen dieses Messeteils, lieblich und unbekümmert, sondern ist geprägt durch einen warnenden Charakter.

Als Grundlage für das abschliessende **Agnus** Dei diente das Lied «Der Doppelgänger» aus Schuberts «Schwanengesang». Das bedrohliche Violinmotiv wird immer wieder von einer Stimme intoniert. Schliesslich ist es der polyphonste aller Sätze und zudem reich orchestriert. Wie eine Erlösung aus der Düsternis wirkt das «Dona nobis pacem». Wellende Streicherbewegungen prägen den Satz und verleihen ihm einen freudigen Charakter. Nach einer kurzen Wiederholung des Agnus Dei endet die Messe ruhig.

Das Offertorium «Intende voci», eine Vertonung der Verse 2 und 3 des Psalmes 5, entstand ebenfalls in Schuberts letztem Lebensjahr, kurz nach der Messe in Es-Dur. Im Vergleich zu den anderen grossartigen Werken, welche Schubert in diesem beispiellosen Schaffensrausch kurz vor seinem Tode komponierte, ist das Intende voci sicherlich ein Nebenwerk. Und doch spiegelt auch diese «Aria con Coro» etwas von der Atmosphäre dieser letzten Kompositionsphase Schuberts im Jahre 1828 wider. Waren seine frühen geistlichen Werke noch ganz an barocke und klassische Vorbilder angelehnt, fand er hier seinen persönlichen, romantischen Kirchenmusikstil.

Bei dem Werk handelt es sich um eine Auftragsarbeit, welche ihm sein Bruder Ferdinand vermittelte. Durch den frühen Tod Schuberts, von dem in Wien nur wenige Menschen Kenntnis nahmen, teilte das «Intende voci» das Schicksal anderer seiner Spätwerke. Es kam erst Jahrzehnte später, nämlich durch den Erstdruck im Jahre 1890, an die Öffentlichkeit.

Offertorium «Intende voci» D 963

Intende voci

Intende voci orationis meae, rex meus, et Deus meus: quoniam ad te orabo, Domine. Höre auf die Stimme meines Betens, mein König und mein Gott; denn zu dir will ich beten, Herr!



Messe Nr. 6 in Es-Dur D 950

Kyrie

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe, Domine Deus,
Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus, quoniam to solus Altissimus, quoniam to solus Dominus. Cum sancto spiritu, in gloria Dei patris. Amen.

Credo

Credo in unum Deum, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Credo in unum Dominum Jesum Christum, credo in filium Dei unigenitum. Et ex patre natum ante omnia saecula. Herr erbarme Dich Christus erbarme Dich Herr erbarme Dich

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich. Wir danken Dir, denn groß ist deine Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater. Eingeborener Sohn, Herr Jesus Christus, Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.

Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Höchste, Du allein der Herr. Mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes, des Vater. Amen.

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Ich glaube an den einen Herrn, Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Deum de Deo, lumen de lumine. Deum verum de Deo vero, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria virgine et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos cujus regni non erit finis.

Credo in Spiritum Sanctum Dominum et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum patre et filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per Prophetas.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et vitam venturi saeculi. Amen. Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, durch den alles erschaffen ist. Der für uns Mensch geworden ist und um unseres Heiles Willen vom Himmel herabgestiegen ist.

Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, ist gestorben und begraben worden. Und er ist auferstanden am dritten Tag, gemäß der Schrift.

Er ist aufgefahren zum Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters. Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, Gericht zu halten über Lebendige und Tote und seines Reiches wird kein Ende sein. Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater zum Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten gesprochen hat.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis.

Benedictus

Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis; Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis; Agnus Dei, qui tollis peccata mundi dona nobis pacem. Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Sabaoth. Erfüllt sind Himmel und Erden von Deiner Herrlichkeit, Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns Deinen Frieden.

+GF+

GF wünscht viel Vergnügen

Die Georg Fischer AG unterstützt jährlich mit einem namhaften Betrag Aktivitäten und Institutionen in Kultur, Kunst, Gesellschaft und Sport. GF in Schaffhausen. Ein verlässlicher Partner seit 1802.

www.georgfischer.com







8215 Hallau · Tel. 052 681 37 70 · www.flora-hallau.ch Gartengestaltung - Gartenpflege - Baumschule

Ein neues Bad? Nicht ohne Offerte von Max Müller!

Ihr Professioneller Sanitär-Dienstleister seit über 140 Jahren



SANITÄR · SPENGLEREI

Neustadt 15 8201 Schaffhausen 052 625 42 07 www.max-mueller.ch







Sela Bieri Sopran www.selabieri.com

Die Sopranistin Sela Bieri stammt aus dem Zürcher Oberland und schloss ihre Ausbildung mit Schwerpunkt Solistin & Oper 2013 (ZHdK) ab. Im August 2011 debütierte Sela Bieri in der Rolle der Clarice in Mozart's Pasticcio «Diener zweier Herren» im Schloss Nymphenburg. Mit der erfolgreichen Produktion folgten zahlreiche Gastspiele in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz (u.a. im Cuvilliés-Theater, Residenztheaters München).

Sela Bieri ist Preisträgerin des Kiwanis Wettbewerbes 2010, Stipendiatin der Margrit Meister Stiftung, der Elsy Meyer und der Gamil Stiftung. Sie studierte bei Hubert Saladin und Jane Thorner-Mengedoht, bildete sie sich u.a. bei Carole Smith USA, Margreet Honig NL, Karen Brunssen USA weiter und arbeitet aktuell unter der Leitung von Helen Keller an ihrem stimmlichen Können.

Sie arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Werner Ehrhardt, Jac van Stehen, Michael Wendeberg, Nabil Shehata u.a. zusammen. Neben zahlreichen Anlässen im kirchlichen und konzertanten Rahmen spielte Sela Bieri 2014 ihre erste CD mit dem Rezital «Im Zauberkreis der Nacht» ein, sang 2013 ihr Solorezital «Süsse Gifte - Wenn Musik verführt» im Rahmen der Festspiele Zürich und 2012 am Altenberger Kultursommer (Köln). Ausserdem arbeitet sie oft und gerne im Bereich Musiktheater und Improvisation.

Aktuell ist Sela Bieri als freischaffende Sängerin sowohl in Opernproduktionen & Musiktheatern, sowie in Oratorium & Konzert zu hören. Sie wird 2019 in der vielbeachteten Opernproduktion «ORFEO – eine transkulturelle Oper» (März 2018, Hofspielhaus München) erneut in der Rolle der Eurydike zu hören sein.



Eva Herger Alt www.evaherger.ch

Die in Solothurn geborene Mezzosopranistin schloss im Januar 2018 ihr Studium bei Barbara Locher im Master of Performance an der Hochschule Luzern – Musik ab, im Sommer 2015 machte sie dort bereits ihren Master of Arts in Musikpädagogik. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie bei zahlreichen Hochschulprojekten, der «Sommeroper Selzach», aber auch mit der Theatergruppe «sine nomine».

Mit dem Gesangstrio «Operraschung» realisierte sie 2014 die Operette «H.M.S. Pinafore» (Gilbert & Sullivan) in der Rolle der Little Buttercup. Am Luzerner Theater gastierte Eva Herger bereits bei der Produktion von «The Boatwain's Mate» (Ethel Smyth), in «Ariadne auf Naxos» (Richard Strauss) sowie in «Schumann's Faust Szenen». Im Februar 2016 war sie als Red Queen in der Oper «Alice in Wonderland» (Robert Chauls) im Neubad Luzern zu sehen. Im September 2016 gastierte Eva Herger als Svetlana im Musical «Chess» (Benny Andersson und Björn Ulvaeus) bei der englischen Theatre Group of Zug sowie als Konstanza in «L'Isola disabitata» (Haydn) bei der JunGenOper Luzern. Als Minskwoman war sie im Juni 2017 bei der ersten Schweizer Off-Produktion von «Flight» (Jonathan Dove) zu erleben. Als Hänsel war sie im Herbst 2017 in einer gekürzten Fassung von «Hänsel und Gretel» (Humperdinck) zu hören. Zuletzt sang Eva Herger an der Sommeroper Selzach in der Kinderoper «der Fliegende Holländer» (Richard Wagner) die Rolle der Mary.

Neben zahlreichen inszenierten Produktionen ist sie auch regelmässig in Ensembles, solistisch in Konzerten, mit dem Quartett «Philomena» oder mit ihrem Duo «Saphira» zu hören.



Nino Gmünder Tenor 1 ninoaurelio-gmuender.com

Nino Aurelio Gmünder studierte bei Lina Maria Akerlund und Werner Güra an der Musikhochschule Zürich. Bereits während des Studiums debütierte der lyrische Tenor am Theater Basel, wo er in «Mario und der Zauberer» von Stephen Oliver die Rolle des Hauptmanns übernahm. Weitere Partien waren Eurimaco in «Il ritorno d'Ulisse» von C. Monteverdi am Festival der Künste Zürich, die Titelpartie aus C.M. von Webers «Abu Hassan», die Partie des Roi d'Ouf aus Chabriers «L' Etoile», Tamino aus Mozarts «Zauberflöte» und Tito aus «La clemenza di Tito».

Sein breit gefächertes Konzertrepertoire umfasst u.a. Bachs Matthäuspassion, Johannespassion und Weihnachtsoratorium, Messiah, Theodora, Israel in Egypt, Brockespassion (Händel), Die Schöpfung, Die Jahreszeiten (Haydn), Paulus, Elias, Lobgesang, Christus (Mendelssohn), Die letzten Dinge (Spohr), Missa solemnis (Cherubini), Stabat mater, Petite messe solennelle (Rossini), Le Laudi (Hermann Suter) und Puccinis Messa di Gloria.

Nino Aurelio Gmünder arbeitet mit Orchestern wie Capriccio Barockorchester Basel, Südwestdeutsche Philharmonie, l'arpa festante München, Concerto Stella Matutina, Ensemble la Fontaine, Sinfonie Orchester Biel Solothurn und vielen anderen Ensembles.

Engagements am Lucerne Festival, Davos Festival und regelmässig beim Festival Origen. Seit 2017 Mitglied beim Balthasar Neumann Chor, wo er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton u.a. arbeitet.

Er sang unter der Leitung von Howard Griffiths, Howard Arman, Adrian Stern, Tobias von Arb, Clau Scherrer, Andreas Reize, Beat Raaflaub, Markus Utz.

SOLISTEN



Igor Marinković Tenor 2

Igor Marinković wurde 1989 in Serbien geboren. Er begann seine musikalische Ausbildung am Musik Gymnasium in Belgrad bei Dejan Pesic. In Serbien war er Chorsänger in der Opera Madlenianum in Belgrad.

Nach dem Gymnasiumsabschluss studierte er ab 2013 an der Zürcher Hochschule der Künste Bachelor und Master Gesang Pädagogik bei Scot Weir. Privat arbeitet er auch mit Sopranistin Dorothea Galli. Im September 2018 begann er Master Performance Chorleitung bei Anders Aby und Markus Utz an der ZHdK. Mit Goran Bregovic und dem Solistenchor gab er Konzerte in Australien, China, Europa und Russland. Als Chorleiter besuchte er Meisterkurse bei Genadij Dmitrjak, Igor Matjuhov (Russland), Denis Rouger (Frankreich) und für Orchesterleitung bei Marc Kissoczy (ZHdK).

Er absolvierte als Stipendiat die Ausbildung in Kirchenmusik in St. Petersburg. Von 2007 bis 2012 war er Dirigent des Kirchenchors St. Aleksandar Neski in Belgrad. Seit 2013 ist er Chorleiter des Kirchenchors «Bogorodicin» in Zürich. Für diesen Auftrag hat er ein Stipendium von der Serbisch Orthodoxen Kirche erhalten. 2017 hat er mit dem Jugendchor der Serbischen Kirche am Internationalen Festival in Moskau den zweiten Preis gewonnen. Seit November 2015 ist er Dirigent im Altrego Chor, Liestal, seit September 2017 Dirigent im Frauenchor Volken und Gastdirigent in CDN Luzern.

2014 hat er im Theater Rot die Hauptrolle der Operette «Blume von Hawaii» gesungen. Igor Marinković gewann viele Preise an internationalen Gesangswettbewerben in Serbien. Er hat ein Stipendium vom Studienfonds ZHdK und von der Zangger-Weber Stiftung erhalten.



Robert Koller Bass www.robert-koller.com

Robert Koller sang u.a. als Bassolist in Händels «Siroe, Re di Persia» an der Musikhalle Hamburg und der Zellerbach Hall/San Francisco mit dem Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon sowie an der Styriarte Graz unter Jordi Savall. Die Semperoper Dresden engagierte ihn 2012 für die Titelrolle in «El Cimarron». 2013 war er an den Ittinger Pfingsttagen und 2014 an der Alten Oper Frankfurt als Solist unter Heinz Holliger zu hören.

2015 bestritt er das Basssolo in Beethovens Neunter in der Berliner Philharmonie und im Aichi Arts Center (Japan), darauf in «Dunkle Spiegel» am Goldberg Variationen Festival in der alten Oper Frankfurt, 2016 die Hauptrolle in der Oper «Künstliche Mutter» am Lucerne Festival sowie darauf die Solopartien in Mendelssohns Walpurgisnacht mit dem Tonhalle Orchester Zürich und den Solopart in «Sombre» (Saariaho) an den Schwetzingen SWR Festspielen.

2017 sang Robert Koller u.a. mit dem Kammerorchester Basel den Baritonpart in Honeggers «danse des morts», Noah in «Noahs Fludde» von Britten mit dem Sinfonieorchester Basel, die 9. Beethoven in der Tonhalle St. Gallen und im Kulturcasino Bern, die Hauptrolle in «Luthers Träume» mit dem Brandenburgischen Staatsorchester unter Howard Griffith, sowie mit La Cetra unter Andrea Marcon die Partien des Jesus und der Andacht in «Tag des Gerichts».

2018 bestritt er als Solobariton mit dem Sinfonieorchester Basel Werke von Mendelssohn, Bruch und Schumann, es folgen Beethovens Neunte in Toyota City und Puccinis Messa di Gloria in der Tonhalle St. Gallen sowie 2019 Haydns Schöpfung mit dem Kammerorchester Basel und Honeggers «danse des morts» mit der Jenaer Philharmonie.



Anna Jelmorini Leitung www.jelmorini.com

Anna Jelmorini, geboren in Lugano, studierte an den Konservatorien Genf und Zürich und erwarb Diplome in Chorleitung, Komposition, Kantorat und Orchesterleitung. Als Dirigentin war sie in der ganzen Schweiz tätig.

Als Gastdirigentin realisierte Anna Jelmorini Projekte u.a. mit dem Orchestra della Svizzera Italiana, mit der Neuen Elbland Philharmonie in Dresden, mit dem Coro della Svizzera Italiana, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und dem Vokalensemble der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Dazu trat sie als Operettendirigentin in Möriken-Wildegg auf.

Anna Jelmorini dirigiert seit Frühling 2000 den Akademischen Chor Zürich und leitet seit 2009 den Bach-Chor St.Gallen. Von 2003 bis 2007 stand sie dem Neuen Zürcher Kammerchor vor.

2012 hat Anna Jemorini eine langjährige Arbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich abgeschlossen und die Leitung des Choeur Symphonique de Bienne für 4 Jahre übernommen.

2016, nach einer zweijährige Mitarbeit bei der Zürcher Singakademie, hat sie den Männerchor Zürich und im Januar 2017 den Kammerchor Zürcher Unterland übernommen.



Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz

www.philharmonie-konstanz.de

Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, 1932 gegründet, gehört zu den wichtigsten Kulturträgern des deutschen Südwestens, prägt das kulturelle Angebot der Universitätsstadt Konstanz und stellt auch im Konzertleben der Schweiz eine wichtige Grösse dar. Mit 60 fest angestellten Musikern erreicht das Orchester bei über 100 Konzerten pro Jahr ca. 80'000 Menschen. Chefdirigent der Südwestdeutschen Philharmonie ist der finnische Dirigent Ari Rasilainen.

Vor allem in Konstanz bietet das Symphonieorchester ein umfangreiches Angebot, unterhält aber auch in anderen Bodensee-Regionen eigene Konzertreihen: Seit 30 Jahren spielt die Südwestdeutsche Philharmonie Abonnement-Konzerte in der Tonhalle Zürich und im weltberühmten Konzertsaal KKL in Luzern. Alljährlich spielt das Orchester in der traditionsreichen «Sala Verdi» in Mailand und beim Internationalen Bodenseefestival. Des Weiteren folgten in den letzten Jahren Auftritte u.a. beim Carinthischen Sommer, dem Athener Festival, dem Toledo Festival sowie in der Berliner Philharmonie, gefolgt von einer China-Tournee im Frühjahr 2007 sowie einer Japan-Tournee im Juni 2010.

Die Mitglieder der Südwestdeutschen Philharmonie fühlen sich neben der künstlerischen Qualität ihrer Darbietungen besonders der Zuwendung zum Publikum verpflichtet. Das vielfältige Programm des Orchesters ist dementsprechend in zielgruppenspezifische Reihen eingeteilt: Die «Philharmonischen Konzerte» stellen mit bedeutender Konzertliteratur von Barock bis zur Modeme sowie international bekannten Solisten und Gastdirigenten das Herzstück der Orchesterarbeit dar. Auch für Kinder bietet die Philharmonie ein breitgefächertes Programm an. Auch die zahlreichen Kammerkonzerte mit Ensembles aus Mitgliedern der Südwestdeutschen Philharmonie bieten in ihrer Vielfältigkeit eine interessante Ergänzung zum Orchesterprogramm.

Kammerchor Zürcher Unterland

www.kammerchor-zu.ch

Gegründet 1965, entwickelte sich der Kammerchor Zürcher Unterland zu einer festen Grösse im Kulturleben der Region Bülach. Heute singen rund 60 engagierte Sängerinnen und Sänger im Chor mit jährlich ein bis zwei Konzerten.

Während der letzten drei Jahrzehnte wurde der Chor massgebend geprägt von seinem musikalischen Leiter Beat Raaflaub. Unter dessen Führung entwickelte sich der Kammerchor zu einem Klangkörper mit exzellentem Ruf, auch über die Region hinaus. Deshalb standen dem Chor stets Vokal- und Instrumentalsolisten, sowie Orchesterformationen erster Güte zur Verfügung. Das Barockorchester Capriccio, die Camerata Schweiz, das Collegium Musicum Basel waren Garanten für eine erstklassige Interpretation der jeweiligen Werke. Für die Konzerte wurden Aufführungsorte gewählt, die von der Akustik und von der Ausstrahlung her zur Musik passten.

Die Liste der aufgeführten Werke liest sich wie eine Hitparade der wichtigsten und bekanntesten Stücke der polyphonen Chorliteratur: Neben den grossen Oratorien von Bach, Händel, Mendelssohn, Haydn oder Bruch lag der Schwerpunkt bei der sakralen Musik von der Renaissance bis zur Moderne, Messen, Requiems, Kantaten und Motetten. Immer wieder beschäftigte sich der Kammerchor auch mit weltlicher, profaner Musik. Der «Canto General» von Mikis Theodorakis nach einer Textvorlage von Pablo Neruda, die «Carmina Burana» von Carl Orff, Lieder von Brahms oder Dvorak, sowie Ausschnitte aus dem «Zigeunerbaron» und anderen Operetten von Johann Strauss seien Beispiele dafür.

Die letzten Aufführungen unter der Stabführung von Beat Raaflaub waren Programmpunkte mit ausserordentlicher Strahlkraft: «Elias» von Mendelssohn Bartholdy, die «Messe in h-Moll» von Bach und das «Requiem» von Verdi.



Im Januar 2017 übernahm die überregional gefragte Tessinerin Anna Jelmorini die musikalische Leitung des Kammerchor Zürcher Unterland. Im Juni 2018 gab es einen ersten Höhepunkt in der Tonhalle Maag: das Oratorium «MANASSE» von Friedrich Hegar (1841-1927) als gemeinsame Produktion mit dem Männerchor Zürich und den Zürcher Symphonikern – ein einzigartiges und sehr erfolgreiches Erlebnis.

Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Zürcher Unterland

Sopran: Vreni Baltensperger, Anni Baumann, Sophie Baumann, Mathilde Erni, Doris Etspüler, Regina Flamm, Ulrike Haas, Esther Hartmann, Eida Hoehn, Ruth Kehrli, Verena Keusch, Doris Kieser, Karin Pauletto, Berti Pfeiffer, Martina Porchet, Erika Rosenberger, Heidi Schmid, Stephanie Wolff

Alt: Regine Bachmann, Ruth Carullo, Christine Fehrlin, Käthi Flöscher, Anja Froehlich, Iris Furrer, Käthi Gehrig, Heidi Hager-Widmer, Sibylle Hausammann, Iris Leu Schürmann, Beatrice Lipp, Christa Lüthi, Béatrice Mühlethaler, Rita Salathé, Lily Scheck, Vreni Sturzenegger, Silvia Tobler, Josiane Wehrli, Hana Wölfle

Tenor: Felix Caprez, Zenon Cassimatis, Konrad Erni, Hansruedi Huber, Peider Kobi, Heinz Leu, Michael Scheck, Daniel Voegeli, Samuel Widmer

Bass: Patrik Berni, Franz Degan, Andreas Dübendorfer, Mario Flury, Ruedi Keller, Daniel Kieser, Ernesto Krähenbühl, Walter Kunz, Ursin Maggi, Paul Ott, Bruno Pfeiffer, Ruedi Stahel, Thomas Wernli

Engagierte Sängerinnen und Sänger gesucht

Sie singen gerne und verfügen über Chorerfahrung? Dann sind Sie herzlich zu einer «Schnupperprobe» bei uns eingeladen. Die Proben finden jeweils donnerstags von 19.30 – 21.45 Uhr im Singsaal des Schulhauses Weiher in Höri statt. Den detaillierten Probenplan sowie viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.kammerchor-zu.ch.

Selbstverständlich dürfen Sie bei Fragen auch direkt mit uns Kontakt aufnehmen. Gerne geben wir Ihnen Auskünfte über kommende Konzertprojekte oder über unsere verschiedenen Mitgliedschafts-Formen.

Wir freuen uns auf Sie!

Co-Präsidium KZU Anja Froehlich, Zenon Cassimatis mail@anja-froehlich.ch

Mitgliederbetreuung KZU Stephanie Wolff 044 854 14 66 stwolff@hotmail.com



Sind Sie am Kammerchor Zürcher Unterland interessiert?

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Chor und bitten Sie, für weitere Informationen untenstehenden Abschnitt zu verwenden und diesen vollständig ausgefüllt an folgende Adresse einzusenden:

Kammerchor Zürcher Unterland Dr. med. Stephanie Wolff, Rössligasse 5, 8180 Bülach

☐ Bitte setzen Sie mich rechtzeitig von Ihren Konzerten in Kenntnis
☐ Ich möchte Aktivmitglied werden (Proben: Donnerstag 19.30 Uhr in Höri)
☐ Ich möchte Passivmitglied werden (Jahresbeitrag ab CHF 50)
☐ Ich möchte Konzertmitglied werden (Jahresbeitrag CHF 200, inkl. 2 Freikarten jährlich, 1. Platzkategorie nach freier Wahl)
☐ Ich möchte Gönner werden (Bei einem Jahresbeitrag ab CHF 250 werden Sie mit Ihrem Einverständnis in den choreigenen Publikationen erwähnt)
☐ Ich bin daran interessiert, dem KZU durch grössere Zuwendungen im Rahmen des Sponsoring Perspektiven zu verschaffen (Sachsponsoring, Orchestersponsoring, jährliche Zuwendung, Legate)
Name:
Adresse:
PLZ/Wohnort:
Telefon:
Mail:
Datum: Unterschrift:

Petite Messe solennelle von G. Rossini (1792-1868)

Originalfassung für Chor, Solisten, Klavier und Harmonium



Gioachino Rossini, 1792-1868

Freitag, 24. Mai 2019 19.30 Uhr, Kath. Kirche Bülach

Sonntag, 26. Mai 2019 17.00 Uhr, Kirche zu Predigern Zürich

Irene Mattausch, Sopran Susannah Haberfeld, Alt Michael Mogl, Tenor Tobias Wicky, Bass Yuki Cassimatis, Piano Susanne Rathgeb, Harmonium

Detailierte Infos: www.kammerchor-zu.ch





Ein herzliches Dankeschön den folgenden Institutionen, Firmen und privaten Gönner für die freundliche Unterstützung:

Baumgartner Walter, Marthalen

Blumerie, Glattfelden

Carmäleon Reisen

Clientis Bank, Schaffhausen

Fachstelle Kultur des Kantons Zürich

Falken Bier

Flora Gartenbau, Hallau

Gemeinnütziger Frauenverein Bülach

Georg Fischer AG

Kultur Zürcher Unterland

Landi Zürcher Unterland

Margarita Bucher Stiftung

Max Müller, Schaffhausen

Michels Georg und Melitta, Bülach

Migros Kulturprozent

Politische Gemeinde Dietlikon

Restaurant Casa Mia, Höri

Schreinerei Willi, Windlach

Schweizerische Mobiliar

Stadt Bülach

Stadt Zürich Kultur

stein4design.ch, Bülach

Theile Astrid, Eglisau

uroviva, Bülach

Verein Standort Zürcher Unterland

Zürcher Kantonalbank

Allen nicht aufgeführten Spendern ebenfalls ein grosses Merci!

